

 GROSSBRITANNIEN

Nach Kritik an irreführenden Schnitten in Trump-Doku: BBC-Chef tritt zurück

Dem britischen öffentlich-rechtlichen Nachrichtensender wird Voreingenommenheit in ihrer Berichterstattung vorgeworfen. Das Spitzenpersonal muss gehen.



Sophie Barkey

10.11.2025

10.11.2025, 11:39 Uhr



BBC-Chef Tim Davie reichte nach Kritik seinen Rücktritt ein.

Tayfun Salci/imago

Der Generaldirektor der BBC, Tim Davie, ist nach mehreren Tagen heftiger Kritik an der Berichterstattung des britischen öffentlich-rechtlichen Senders zurückgetreten. Das gab die BBC am Sonntag bekannt. Unter anderem wird dem Sender vorgeworfen, irreführende Schnitte in einer Donald-Trump-Rede innerhalb einer Dokumentation vorgenommen zu haben. Das Weiße Haus hatte den Sender zuvor als eine „linke Propagandamaschine“ bezeichnet.

Die BBC hatte am Montag vor dem Parlament eine Entschuldigung für die „Panorama“-Dokumentation über Trump abgeben wollen. Davie erklärte nun in einer E-Mail an die BBC-Beschäftigten am Sonntagabend, dass „die aktuelle Debatte rund um BBC News verständlicherweise zu meiner Entscheidung beigetragen hat“. Weiter sagte er: „Insgesamt leistet die BBC gute Arbeit, aber es sind einige Fehler passiert – und als Generaldirektor trage ich die letztendliche Verantwortung“.

Auch BBC-Nachrichtenchefin Barbara Turness gab ihren Rücktritt bekannt und übernahm ihrerseits die Verantwortung für die Krise. Turness sagte, „die anhaltende Kontroverse rund um die *Panorama*-Sendung über Präsident Trump hat ein Stadium erreicht, in dem sie der BBC schadet ... die Verantwortung liegt bei mir.“

Der BBC wurde in der jüngsten Zeit mehrfach vorgeworfen, nicht genügend politische Neutralität in ihrer Berichterstattung an den Tag zu legen. Kritik gab es etwa an Berichten über den Gazakrieg zwischen Israel und der Hamas sowie bei Transgender-Themen.

Manipulierte die BBC in ihrer Trump-Doku?

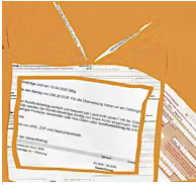
Die umstrittene Dokumentation „Trump: Eine zweite Chance?“ war eine Woche vor der US-Präsidentschaftswahl am 5. November 2024 ausgestrahlt worden. Die konservative britische Zeitung Daily Telegraph hatte am Dienstag berichtet, dass ein externer Berater des BBC-Gremiums für redaktionelle Standards im Sommer erstmals Bedenken in einem Memo zur Überparteilichkeit geäußert habe.

In der Dokumentation für die Sendung „Panorama“ waren Ausschnitte aus einer Rede, die Trump am 6. Januar 2021 vor der Erstürmung des Kapitols in Washington gehalten hatte, zusammengeschnitten worden. Durch die Montage wurde der Eindruck erweckt, Trump habe seine Anhänger direkt zum Sturm auf den Sitz des US-Kongresses aufgerufen.

In der nach seiner Niederlage bei der Präsidentschaftswahl 2020 gegen Joe Biden gehaltenen Rede hatte Trump behauptet, um den Wahlsieg betrogen worden zu sein, daher sollten seine Anhänger „kämpfen wie der Teufel“. Am selben Tag stürmten Tausende seiner Anhänger das Kapitol in Washington.

In der unbearbeiteten Aufnahme der Rede sagt Trump an einer Stelle: „Wir werden zum Kapitol marschieren und unsere tapferen Senatoren und Abgeordneten im Kongress anfeuern.“ In einem deutlich späteren Abschnitt der Rede sagt Trump dann mit Blick auf das Wahlergebnis, es sei etwas schiefgelaufen, das könne nicht sein, „und wir kämpfen, kämpfen wie der Teufel“. In der BBC-Dokumentation wurden die beiden Sätze direkt aneinandergefügt, sodass der Eindruck entsteht, Trump habe seine Anhänger direkt zum Sturm auf den Sitz des US-Kongresses aufgerufen.

Donald Trump dankte derweil dem Telegraph für die „Bloßstellung dieser korrupten ‚Journalisten‘“. Es handle sich um „sehr unehrliche Leute, die versucht haben, eine Präsidentschaftswahl zu beeinflussen“, schrrieb Trump in seinem Onlinedienst Truth Social. (mit AFP)



B+ Zu öde, zu teuer, zu politisch einseitig: Lasst den ÖRR endlich demokratisch werden!

Immer mehr Menschen wenden sich vom öffentlich-rechtlichen Rundfunk ab. Statt einer Radikalreform schwebt der Institution hingegen nur ein bisschen Kosmetik vor. Das knallt irgendwann!

Von Judka Strittmatter

TV & Medien 08.11.2025



Dieser Artikel wurde auf berliner-zeitung.de veröffentlicht.